

## Erziehungskonzept der Kirchschole

Elemente:

- Unsere Haltung (im Erziehungskonzept)
- Die Schulordnung
- Konzept *Startklar*
- *Startklar* in der Lernzeit
- Der Klassenrat in der Kirchschole
- Programm *Lubo aus dem All*
- Programm *Teamgeister*
- Handlungskonzept zum Umgang mit grenzüberschreitendem Verhalten

## Rahmensetzung und Haltung im Erziehungskonzept der Kirchs Schule

s. auch: Impulse aus der Neuen Autorität

Die **Gemeinschaft aller am Schulleben Beteiligten** und die Gemeinschaft der Lernenden in der Klasse stellen einen schützenswerten, deutlich positiv besetzten Wert dar. Das Lernen im Klassenverband soll für alle in ruhiger Arbeitsatmosphäre möglich sein.

**Jedes Handeln eines Kindes wird grundsätzlich als aus seiner Bedürfnislage heraus sinnvoll verstanden.**

Alle zu unserer Schule Gehörenden sind Teil dieser Gemeinschaft und sollen es auch bleiben. **Störendes und destruktives Verhalten führt zum zeitweisen, selbst verursachten Ausschluss aus der Gemeinschaft.**

Die verantwortlichen Erziehungspersonen handeln aus einer Grundhaltung der „**Wachsamen Sorge**“ heraus, d.h. sie begleiten Ihre Schülerinnen und Schüler achtsam und aufmerksam, besonders in aufkommenden Konfliktsituationen.

Wir

- drücken unsere Sorge aus.
- sagen „Ich bin für dich da“.
- bieten das offene Gespräch an oder geben Gelegenheit zur Abkühlung der Gemüter.
- kommunizieren klar: „Ich finde dein Verhalten nicht gut, aber nicht dich als Kind. Wenn du reden möchtest, höre ich dir zu“.

So unterstützen die Lehrkräfte durch Präsenz, Klarheit und Beziehungsarbeit die Rückkehr der Schülerinnen und Schüler zur Gemeinschaft. Dabei spielen Stärke statt Macht, gewaltfreie Kommunikation, Mechanismen der Deeskalation und Lob eine zentrale Rolle.

**Stärke statt Macht** bedeutet für uns, dass wir

- eine klare Haltung zeigen und Handlungsmöglichkeiten anbieten.
- konsequent sind.
- ruhig und beharrlich bleiben und weiterhin im Kontakt zum Kind stehen.

Die Eltern sind in diesem Prozess als Partner in einem kooperierenden Prozess zu sehen.

**Beziehungsarbeit und Beratungstätigkeit auf Augenhöhe sind hier bedeutsam, um Eltern „im Boot“ zu halten.**

**Klare Absprachen und verlässliches Handeln im Erziehungskonzept** aller an der Kirchs Schule Beteiligten machen die Vernetzung untereinander gegenüber den Kindern, Eltern und außerschulischen Institutionen transparent.

# SCHULORDNUNG

*Die Regeln unserer Schulordnung helfen uns dabei, dass wir uns sicher und wohl fühlen. Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem wir gut lernen können, aufeinander achten und rücksichtsvoll miteinander umgehen.*

startklar  
zum  
Lernen



*Ich achte auf die Regeln in meiner Klasse und bin startklar.*



*Ich gehe friedlich und freundlich mit anderen um. Ich löse Streit fair.*



*Ich gehe sorgfältig und ordentlich mit unserem Schulgebäude und dem Schulgelände um und verhalte mich rücksichtsvoll.*



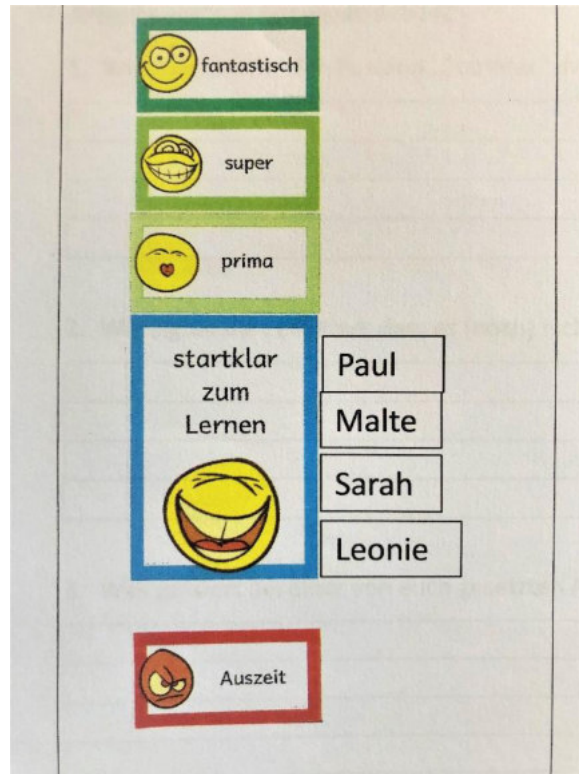
*Ich kann mich immer auf die Hilfe von Buddies oder Erwachsenen verlassen.*

## Konzept *Startklar*

Mit dem Ziel eines schulintern abgestimmten und erzieherisch kindorientierten Vorgehens setzen wir an der Kirchschole das Konzept *Startklar* um. Dieses Konzept stellt die Regulation angemessenen und unangemessenen Verhaltens von Schülerinnen und Schülern in den Vordergrund; dabei liegt der Fokus auf der Rückmeldung und Verstärkung positiven Verhaltens.

Sowohl im Klassenunterricht als auch in den Fachlehrerstunden und in der OGS wird die Fragestellung „Bist du startklar zum Lernen?“ mehrmals im Tagesverlauf in den Blick genommen:

- Am Morgen heftet das Kind sein Namensschild auf „Startklar“ und beginnt mit seinen Arbeiten.
- Kinder zeigen, dass sie startklar sind, indem Sie Blickkontakt zur Lehrkraft aufnehmen, Hände und Füße ruhig halten und Sitz- bzw. Arbeitsplatz aufgeräumt haben.
- Kinder können auch selbst erklären, dass sie nicht startklar sind. Dann teilt es dies der Lehrkraft mit und / oder heftet sein Namensschild an den Rand der Tafel.
- Bei besonders positivem Verhalten werden von der Lehrkraft einzelne Namensschilder entsprechend nach oben geschoben: Prima, super, fantastisch.
- Bei unangemessenem Verhalten kann ein Kind auf *Auszeit* gesetzt werden. Es verlässt dann den Raum und kehrt zurück, wenn es nach eigener Einschätzung wieder startklar zum Lernen ist.
- Mit der Frage „Bist du jetzt / wieder startklar?“ kann das Kind auch aus der *Auszeit* zurück in den Unterricht geholt werden.



### Grundlagen des Konzepts:

Kinder wünschen sich das Lernen in intakter Gemeinschaft. Gute Arbeitsergebnisse und positives Feedback sind ihnen wichtig und motivieren zum Weiterlernen. Dabei sind sie selbst mit ihrem Handeln für eine gute Gemeinschaft verantwortlich und werden darin von den Lehrkräften unterstützt. Das gemeinsame Reflektieren über Lernen und Verhalten wird so selbstverständliches Thema des Unterrichts und fördert individuelles, soziales und fachliches Lernen.

### Wichtig sind

#### ➤ Klarheit

- über erwartete Verhaltensweisen des Kindes, die Startklar-sein zeigen (s. vorherige Seite),
- über Regelungen und Absprachen, z.B. zur Auszeit.

#### ➤ Konsequenz

- im Hinblick auf klare Maßstäbe für gewünschtes Verhalten. Eine Auszeit nach bereits erfolgter Ermahnung bedeutet: „Du kannst kein Teil der Gemeinschaft sein, wenn du nicht startklar bist.“

#### ➤ Transparenz

- darüber, dass auch individuelles Lob gegeben wird. Konzentriertes Arbeiten kann für das eine Kind ein besonders positives Verhalten sein, während es für andere den Regelfall darstellt.

## Startklar in der **Lernzeit**

Für Kinder, die im Anschluss an den Unterrichtsmorgen die Lernzeit besuchen, ist ein guter Übergang in die OGS wichtig. Verlässliche Abläufe und Regeln sollen dies ermöglichen und geben auch den pädagogischen Kräften Handlungssicherheit.

Die Lernzeit startet mit der Frage „Bist du startklar?“, die im Dialog mit jedem Kind zu Beginn geklärt wird.

### **Wenn die Arbeit beginnt**

- hat jedes Kind seinen festen Sitzplatz eingenommen und alle benötigten Materialien auf dem Tisch bereitgelegt.
- haben sich alle Kinder mit ihrem Namensschild an der Magnettafel auf „startklar“ gesetzt bzw. sind von der pädagogischen Kraft dort angeheftet worden.
- stehen den Kindern der Jahrgänge 1 + 2 für die Bearbeitung ihrer Aufgaben 30 Minuten (jeweils 15 Minuten für Deutsch und Mathematik) und für die Jahrgänge 3 + 4 insgesamt 45 Minuten (jeweils ca. 20 Minuten für Deutsch und Mathematik) zur Verfügung.

### **Auszeit?**

Wie im Schulvormittag kann es pädagogisch sinnvoll sein, ein Kind in die Auszeit zu schicken. Wichtig ist dabei der klärende Dialog, welches Fehlverhalten zu einem solchen befristeten Ausschluss aus der Gemeinschaft geführt hat. Nach der Auszeit auf dem Flur und dem Nachdenken über das eigene Verhalten kehrt das Kind in die Gemeinschaft zurück. Unter Anleitung der Betreuungskraft wird die Situation noch einmal klar und ruhig reflektiert, ggf. sollte eine Wiedergutmachung oder eine Entschuldigung erfolgen.

### **Zum Ende der Lernzeit**

- schauen die Kinder noch einmal ihre Arbeitsergebnisse an und erhalten auch von den Betreuungskräften Rückmeldung, indem z. B. Erledigtes abgehakt oder eine kurze Info für die Eltern in den Schuljahresbegleiter notiert wird.
- bringen die Kinder der Jahrgänge 2 – 4 ihre Schultaschen in den Tornisterraum bei der Mensa.

## Der Klassenrat in der Kirchschole

In der wöchentlichen Sitzung des Klassenrats haben wichtige Themen der Klassengemeinschaft ihren Platz; Konflikte können geklärt, Vorhaben geplant, Feedback und konstruktive Kritik formuliert werden. Die Kinder erlernen so den demokratischen Umgang miteinander, erleben sich als wichtigen Teil der Klassengemeinschaft und erweitern ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion.

Themen der Klassenratssitzung können sein:

- Bearbeitung von Problemen und Konflikten
- Formulieren von Lob und Dank
- Reflektion der zurückliegenden Schulwoche
- Planung gemeinsamer Vorhaben
- Definition sozialer Ziele, z.B. als Ziel der Woche
- Vergabe von Aufgaben und Diensten
- Sammeln von Themen für das Schülerparlament
- ...

Die Hinführung zur regelmäßigen Klassenratssitzung erfolgt bereits im 1. Schuljahr gegen Ende des ersten Halbjahrs. Im Laufe der Schulwoche sammeln die Kinder wichtige Besprechungspunkte auf nicht-öffentlichen Zetteln oder diktieren sie der Klassenleitung. Die Sitzungen werden zunächst noch von der Lehrkraft geleitet, später übernehmen die Kinder Aufgaben wie Leiter, Stellvertreter, Zeitwächter, Regelwächter und Protokollant. Ämterkarten zeigen an, wer welche Aufgabe in der gemeinsamen Sitzung übernimmt. Im Protokoll werden wichtige Ergebnisse und Absprachen festgehalten.

Zu Beginn einer Sitzung werden die Aufgaben und Rollen verteilt, die Ergebnisse des letzten Protokolls in den Blick genommen und die anstehenden Themen gewichtet und bearbeitet. Gibt es über die Themen der Klasse hinaus wichtige Punkte, die im Schülerparlament angesprochen werden sollten? Für die Weitergabe von Informationen in das Schülerparlament ist es wichtig, dass zwei festgelegte Kinder einer Klasse für das gesamte Schuljahr an den Sitzungen des Schülerparlaments teilnehmen.

Im gemeinsamen Gespräch achten wir auf das Einhalten von Gesprächsregeln und fairen Umgang, wir vermeiden Beschwerden über Nichtanwesende und halten eine Rednerliste bzw. eine Meldekette ein. So können wir gemeinsam Probleme lösen, Vorhaben planen und uns als Gemeinschaft erleben, in der jedes Kind seinen gleichberechtigten Platz hat.

# Programm *Lubo aus dem All*

Seit dem Schuljahr 2020/2021 findet das Programm „Lubo aus dem All“ einmal wöchentlich in der Schuleingangsphase statt. Die jeweiligen Stunden der Bausteine sind in einem dazugehörigen Handbuch geplant und werden durch die pädagogischen Fachkräfte in den Klassen praktisch umgesetzt.

Das Programm fördert emotionale und soziale Kompetenzen und unterstützt hierdurch ein positives Klassenklima und einen guten schulischen Lernerfolg.

Folgende Bausteine werden in diesem Programm intensiv bearbeitet:

## 1. Baustein Grundlagentraining: Selbstwahrnehmung, Fremdwahrnehmung, Emotionssprache



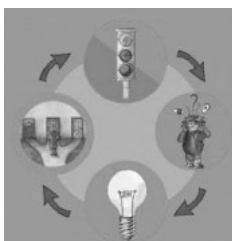
Es geht in diesem ersten Baustein um die Förderung der Wahrnehmung von Emotionen in sozialen Kontexten. Hierbei sind die genaue Beobachtung und Interpretation von Gefühlen wichtig, um die sozialen Botschaften entsprechend ihres Kontextes und ihrer Intention zu verstehen.

## 2. Baustein Emotionsregulationstraining: Strategien, Emotionswissen



Die Stopp-Ampel ist das zentrale Symbol des Emotionsregulationstrainings. Aufbauend auf dem im ersten Baustein erlernten Emotionswissen geht es nun darum, aufkommende Gefühle wahrzunehmen und zu steuern. Die zentrale Frage hierbei ist: Wie bleibe ich ruhig, um in emotional aufwühlenden Situationen überlegt zu handeln?

## 3. Baustein Transfer- und Problemlösekompetenzen: soziale Problemlösungsstrategien, Selbstinstruktionsfähigkeit, angemessenes Handlungsrepertoire



Das zentrale Symbol für den dritten Baustein ist die Problemlöseformel (PLF), welche den Gesamtprozess des sozialen Problemlösens in Form eines Handlungsleitfadens darstellt.

Das Ziel dieses Leitfadens ist, sich bewusst zu machen, dass man sich entscheiden kann, wie man sich verhält und zu üben, möglichst viele Lösungen zu finden.

### Übertragung in den Alltag:

- In alltäglichen Konfliktsituationen die eigenen Gefühle verbalisieren, thematisieren und beschreiben, woran das jeweilige Gefühl zu erkennen ist.
- Eigene Gefühle und die körperlichen Erkennungsmerkmale, an denen das Gefühl zu erkennen ist, benennen.
- Verschiedene Strategien, die Menschen dabei helfen, in emotional aufwühlenden Situationen ruhig zu bleiben: Ablenkung, Entspannung, Selbstinstruktion, körperliche Aktivitäten
- Möglichkeiten bieten, diese Strategien eigeninitiativ umsetzen zu können.



- Die selbstständigen Problemlösefertigkeiten der SchülerInnen unterstützen.

## **Programm *Teamgeister***

### **Aktivitäten für ein respektvolles und gesundes Miteinander**

Lernen in der Schule geschieht immer in Gemeinschaft mit anderen Kindern und mit allen Sinnen. Studien aus der Schul- und Bildungsforschung belegen, wie wichtig eine enge Verbindung zwischen den kognitiven und den sozialen und emotionalen Lernanforderungen ist. Daher haben wir uns vorgenommen, die Förderung der sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder in den Jahrgangsstufen 3 und 4 mit dem Programm „Teamgeister“ zu unterstützen.

Wir möchten, dass Kinder sich in der Schule und in ihrer Klasse wohl fühlen, weil Kinder, die sich in der Gemeinschaft wohl und sicher fühlen, die Anerkennung erfahren und Sinnvolles miteinander tun, gern, schnell und vor allem nachhaltig lernen. Die wichtigen Themen einer Gemeinschaft sind nach wie vor besseres Kennenlernen, Erzählen, Zuhören, Geduld miteinander haben, gegenseitige Hilfe und fairer Umgang miteinander. Indem wir weiter daran arbeiten, sorgen wir auch dafür, dass das Lernklima in der Klasse angenehm bleibt bzw. wird. So kann sich jedes Kind ohne große Belastungen und Angst in der Gruppe weiterentwickeln und lernen.

#### **Themen im 3. Schuljahr sind:**

- Stärkung des Selbstvertrauens
- Was habe ich schon gelernt, was möchte ich noch lernen?
- ein Wortschatz für Gefühle
- „Glückstage“ und „Pechtage“
- Verlieren und Wiederfinden

#### **Themen im 4. Schuljahr sind:**

- Kommunikation
- Selbstvertrauen
- Gefühle
- jemanden um Erlaubnis bitten
- Ärger angemessen ausdrücken
- eigene Entwicklungsmöglichkeiten
- angenehme und unangenehme Gefühle

„Der Weg zu besseren Lernerfolgen der Schülerinnen und Schülern in Deutschland führt über die individuelle Förderung der Leistungsfähigkeit der Grundschul Kinder. Diese Förderung aber kann nur gelingen, wenn die Kinder überhaupt erst einmal die sozialen Kompetenzen haben, um in einer schulischen Gruppe kognitiv lernfähig zu sein. Dieses Ziel wird mit „Teamgeister“ erreicht.“

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann  
Universität Bielefeld / Hertie School of Governance Berlin

## Handlungsmöglichkeiten zum Umgang mit grenzüberschreitendem Verhalten von Schülerinnen und Schülern an der Kirchscheule

Es geht um klares Vorgehen in Situationen, in denen es zu Gewalt im Handeln, in der Sprache oder auch gegenüber Gegenständen kommt und somit andere verletzt werden. Wir sprechen uns eindeutig dafür aus, dass wir Gewalt an unserer Schule in keinem Fall akzeptieren. Wir möchten dies auch für Eltern transparent machen. Nur gemeinsam mit den Eltern können wir einen guten Umgang mit Konflikten und ein Miteinander gemäß unserem Leitbild an unserer Schule erreichen.

### **1. Direkte Intervention nach dem grenzüberschreitenden Vorfall**

- Wir setzen das Kind in die „Auszeit“ (s. Konzept Startklar).
- Die Schulleitung wird durch die Lehrkraft bzw. Schulassistent oder -assistentin oder Betreuungskraft informiert. Lehrkräfte unterstützen sich gegenseitig durch Hinzuziehen der Kollegen und Kolleginnen der Nachbarklassen.
- Die Eltern werden umgehend telefonisch durch die Schulleitung oder Lehrkraft bzw. Sekretärin informiert und müssen das Kind in der Verwaltung abholen. Sind Eltern nach mehrmaligen Versuchen nicht erreichbar, treten wir in Kontakt mit der Polizei und lassen das Kind in Obhut nehmen.
- Die Schulleitung führt ein Einzelgespräch mit dem Kind bzw. den beteiligten Kindern.
- Das schulische Personal formuliert den Widerstand gegen jede Form der Gewaltanwendung an der Schule gegenüber dem Kind und den Eltern klar (s. Ankündigung, schweigendes Gespräch).
- Es wird ein zeitnaher Gesprächstermin (gleicher Tag, nächster Tag) mit Eltern, Kind, Lehrkräften ggf. Betreuungspersonal und Schulleitung vereinbart. Mitunter ist auch ein Hausbesuch sinnvoll. Das Ziel dieses Gespräches ist es, Ursachen des Störverhaltens zu ergründen, Klärung herbeizuführen und ggf. Unterstützung zu ermöglichen. Gemeinsam wird auch eine Möglichkeit der Wiedergutmachung überlegt.
- In begründeten Fällen kann es auch zur Durchführung der im Schulgesetz unter §53 festgelegten Ordnungsmaßnahmen kommen:  
(in der Regel nach Durchführung einer Teilkonferenz, aber auch in Verantwortung der Schulleitung unmittelbar unter Wahrung der Verhältnismäßigkeit)
  - Schriftl. Verweis
  - Die Überweisung in eine parallele Lerngruppe
  - Der vorübergehende Ausschluss vom Unterricht von 1 Tag bis zu 2 Wochen und von sonstigen Schulveranstaltungen
  - Der Schulausschluss und Verweis von der Schule

## **2. Präventive Maßnahmen**

- Buddy-Projekt
- Präventionskonzepte: „Lubo“ für Jg. 1 und 2, „Teamgeister“ für Jg 4
- Regelmäßige Klassenratssitzungen und Schülerparlament beteiligen Kinder und nehmen sie mit in die Verantwortung für soziales Miteinander
- Gespräche und Beratungsangebote der Schulsozialarbeiterin für Kinder und Eltern (ggf. Beratungslehrerin)
- Zusammenarbeit mit schulpsychologischer Beratungsstelle, Jugendamt oder weiteren pädagogischen Beratungs- und Unterstützungsangeboten

## **3. Zusammenarbeit mit den Eltern**

- Wir nehmen die Sorgen der Eltern ernst. Klassenlehrerinnen und –lehrer und Eltern sollten immer vertrauensvoll im Gespräch miteinander sein.
- Eltern müssen ihre Erreichbarkeit über Handynummern gewährleisten.
- Eltern sollten ihre Kinder sicher und stark machen, indem sie über Hilfsangebote der Schule mit Ihnen sprechen und mit der Schule gemeinsam nach Lösungen suchen.